

# Saale-Beitung.

**Anzeigen**  
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 20 Rgr. ...

**Bezugspreis**  
Für Halle wöchentlich 2 50 Rgr. ...

[Zersprecherbindung Nr. 176.]

Zweimondrighiger Jahrgang.

[Der Abdruck unserer Original-Artikl ist nicht gestattet.]

Halle a. d. Saale, Montag den 1. August 1898.

## Fürst Bismarck

**Friedrichsgrab, 30. Juli. Fürst Bismarck ist heute abend 11 Uhr gestorben.**

So ist es nun doch in Erfüllung gegangen, was das deutsche Volk vor wenig Tagen in bangem Schauer beäugelte, was ein gültiges Geschick dann wieder hinausgeschoben schien: der Schicksal der deutschen Einheit, der Begründer des neuen Reiches, unser Bismarck ist seinem „alten Herrn“ nachgefolgt, der letzte der Paladine. Sein Tod ist ein Markstein in der Geschichte, er schließt eine ruhmreiche Epoche in der Entwicklung unseres Vaterlandes ab, eine Epoche, deren wichtigster Faktor die rastlose, riesenhafte Thätigkeit des Helden war, der jetzt, ein stiller Mann, im Schlosse zu Friedrichsruh aufgebahrt liegt, umrantscht von den Eichen jenes Deutschlands, dem er seine jetzige Stellung gegeben hat. Der Parteien Haß und Günst ist ihm zutheil geworden wie wenig, und so sehr man ihn beschuldigt hat, so glühende Liebe und Verehrung ist ihm auch zutheil geworden. Das laue Lob, mit dem die Mittelmäßigkeit so gern sich brüsst, das Lob, keinen Feind zu haben, konnte er sich wahrlich nicht zulegen. Es gab eine Zeit, wo er der bestgeschätzte Mann in ganz Deutschland war. Ein Schwächerer hätte sich einschüchtern, vor dem gewählten Wege abdrängen lassen. Dieser Starke aber ging seinen Weg über Klippen und durch Hindernisse müde, fest sein strahlendes Ziel im Auge. Und seine Unverletzlichkeit wurde nicht bezogen. Wie der Prinz im Märchen den Zauberspiegel Dorndröckens brach, weckte er die schlafende Germania. Er gewann ihr den Platz, der ihr nach seiner Ueberzeugung gebührte, und sich das Herz des deutschen Volkes. Und das blieb ihm treu, als er das Auser des Staatsgeschäftes aus dem Hüften ließ und sich in die Stille des Sachsewaldes zurückzog, das ließ sich nicht, wie die Streber und Kletter, die den Mantel nach dem Winde hängen, durch Rabalen und Urtinsbriefe irren und abwendig machen. Es hielt zu seinem Bismarck, weil es in ihm Heilich von seinem Reich, und Geist von seinem Geiste erkannte. Es hielt ihm Treue, so lange er lebte, und wird sie ihm halten über das Grab hinaus.

Das Urtheil des Volkes hat das Rechte getroffen. Selten ist in einem Manne die deutsche Eigenart mit ihren Vorzügen und Schwächen so vollkommen, so konzentriert in die Erscheinung getreten, wie in Otto von Bismarck. Auf keinen anderen als auf deutschen Boden konnte dieser Mann erwachsen, und nur die Deutschen können ihn in seinem innersten Wesen erfassen und begreifen. Er hat dem modernen Deutschland seinen Stempel aufgedrückt, er ist auch sein typischer Vertreter, und als solcher wird ihn die Geschichte später Jahrhunderte aufzufassen und darstellen. Sie wird erst in der Lage sein, seine ganze Bedeutung zu würdigen. Wir stehen noch zu sehr unter dem unmittelbaren Eindruck der gewaltigen Erscheinung, um ein unbefangenes Urtheil abgeben zu können. Wir wissen nur, daß sein Tod eine Lücke gerissen hat, die unangefüllt bleiben muß, weil das gegenwärtige Deutschland keine Persönlichkeit hat, an Ruhm und Bedeutung groß genug, Bismarck zu ersetzen.

Die ehemalige elbische Nordmark, dieselbe, die den Kern und Keim des südbreiten deutschen Staats bildet, hat auch den Mann hervorgebracht, der Preußens Werk und Ziel bewogt und groß vollendet hat. Die Bismarcks begegnen uns zuerst in Stendal, als ein stadtgefehenes, aber ritterbürtiges Geschlecht. Herber Bismarck, der älteste, persönlich näher bekannte Ahn der Familie, war ein Gewandtschneider in Stendal, ein großer Kaufherr. Wie sein später Entel meisterlich und großartig die Wandkarte neu geschritten hat, so schritt auch er in größeren Stil die Gewand- und Tuchballen aus, die den ansehnlichen Gegenstand des gewerblichen Großverkehrs bildeten. „So hat — sagt Eduard Peck in seiner trefflichen Bismarck-Biographie (Leipzig, Völsagen & Klasing), an deren Hand wir diesen Lebensabrisz entwerfen — schon einmal dasse Geschlecht Adel und ländliches Bürgerthum in sich vereinigt, aus dem berjenige hervorgehen sollte, der diese beiden, im Laufe der Geschichte einander weit entfernten Stände wieder versöhnt hat. Denn mehr wie irgend etwas ist es Otto von Bismarck gewesen, der dem Adel und dem ländlichen Bürgerthum in seiner Person einen Vereinigungspunkt gegeben und der zusammengefaßten Kraft und Thätigkeit beides sich als Führer dargeboten hat zur Begründung einer neuen Ära des deutschen Lebens.“ Der weltgeschichtliche Siegeslauf von Brandenburg-Preußen sah dann zu allen Zeiten die Bismarcks unter den Fahnen der Kurfürsten und Könige. Auch der Vater des Fürsten, Ferdinand v. Bismarck, war preussischer Offizier, bis er auf Wunsch seines Vaters die Verwaltung der Güter übernahm. Er mußte nach so vielen stammesbaumstrengeu Jahrhunderten die Beziehungen seines Geschlechtes zum Bürgerthum wieder an, als er 1806 die Tochter des bürgerlichen Kammerkassiers Meinde heirathete. Am

1. April 1815 wurde ihm als zweiter Sohn Otto v. Bismarck geboren. Mit sechs Jahren kam der Knabe nach Berlin in die Plamann'sche Erziehungsanstalt, wo nur zuchtstrenge, aber liebevolle Zucht und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können. Er lebte sehr schwer unter dem lieblosen Zwang und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können. Er lebte sehr schwer unter dem lieblosen Zwang und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können. Er lebte sehr schwer unter dem lieblosen Zwang und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können.

1. April 1815 wurde ihm als zweiter Sohn Otto v. Bismarck geboren. Mit sechs Jahren kam der Knabe nach Berlin in die Plamann'sche Erziehungsanstalt, wo nur zuchtstrenge, aber liebevolle Zucht und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können. Er lebte sehr schwer unter dem lieblosen Zwang und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können.

1. April 1815 wurde ihm als zweiter Sohn Otto v. Bismarck geboren. Mit sechs Jahren kam der Knabe nach Berlin in die Plamann'sche Erziehungsanstalt, wo nur zuchtstrenge, aber liebevolle Zucht und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können. Er lebte sehr schwer unter dem lieblosen Zwang und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können.

1. April 1815 wurde ihm als zweiter Sohn Otto v. Bismarck geboren. Mit sechs Jahren kam der Knabe nach Berlin in die Plamann'sche Erziehungsanstalt, wo nur zuchtstrenge, aber liebevolle Zucht und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können. Er lebte sehr schwer unter dem lieblosen Zwang und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können.

1. April 1815 wurde ihm als zweiter Sohn Otto v. Bismarck geboren. Mit sechs Jahren kam der Knabe nach Berlin in die Plamann'sche Erziehungsanstalt, wo nur zuchtstrenge, aber liebevolle Zucht und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können. Er lebte sehr schwer unter dem lieblosen Zwang und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können.

1. April 1815 wurde ihm als zweiter Sohn Otto v. Bismarck geboren. Mit sechs Jahren kam der Knabe nach Berlin in die Plamann'sche Erziehungsanstalt, wo nur zuchtstrenge, aber liebevolle Zucht und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können. Er lebte sehr schwer unter dem lieblosen Zwang und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können.

1. April 1815 wurde ihm als zweiter Sohn Otto v. Bismarck geboren. Mit sechs Jahren kam der Knabe nach Berlin in die Plamann'sche Erziehungsanstalt, wo nur zuchtstrenge, aber liebevolle Zucht und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können. Er lebte sehr schwer unter dem lieblosen Zwang und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können.

1. April 1815 wurde ihm als zweiter Sohn Otto v. Bismarck geboren. Mit sechs Jahren kam der Knabe nach Berlin in die Plamann'sche Erziehungsanstalt, wo nur zuchtstrenge, aber liebevolle Zucht und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können. Er lebte sehr schwer unter dem lieblosen Zwang und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können.

1. April 1815 wurde ihm als zweiter Sohn Otto v. Bismarck geboren. Mit sechs Jahren kam der Knabe nach Berlin in die Plamann'sche Erziehungsanstalt, wo nur zuchtstrenge, aber liebevolle Zucht und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können. Er lebte sehr schwer unter dem lieblosen Zwang und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können.

1. April 1815 wurde ihm als zweiter Sohn Otto v. Bismarck geboren. Mit sechs Jahren kam der Knabe nach Berlin in die Plamann'sche Erziehungsanstalt, wo nur zuchtstrenge, aber liebevolle Zucht und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können. Er lebte sehr schwer unter dem lieblosen Zwang und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können.

1. April 1815 wurde ihm als zweiter Sohn Otto v. Bismarck geboren. Mit sechs Jahren kam der Knabe nach Berlin in die Plamann'sche Erziehungsanstalt, wo nur zuchtstrenge, aber liebevolle Zucht und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können. Er lebte sehr schwer unter dem lieblosen Zwang und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können.

1. April 1815 wurde ihm als zweiter Sohn Otto v. Bismarck geboren. Mit sechs Jahren kam der Knabe nach Berlin in die Plamann'sche Erziehungsanstalt, wo nur zuchtstrenge, aber liebevolle Zucht und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können. Er lebte sehr schwer unter dem lieblosen Zwang und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können.

1. April 1815 wurde ihm als zweiter Sohn Otto v. Bismarck geboren. Mit sechs Jahren kam der Knabe nach Berlin in die Plamann'sche Erziehungsanstalt, wo nur zuchtstrenge, aber liebevolle Zucht und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können. Er lebte sehr schwer unter dem lieblosen Zwang und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können.

1. April 1815 wurde ihm als zweiter Sohn Otto v. Bismarck geboren. Mit sechs Jahren kam der Knabe nach Berlin in die Plamann'sche Erziehungsanstalt, wo nur zuchtstrenge, aber liebevolle Zucht und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können. Er lebte sehr schwer unter dem lieblosen Zwang und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können.

1. April 1815 wurde ihm als zweiter Sohn Otto v. Bismarck geboren. Mit sechs Jahren kam der Knabe nach Berlin in die Plamann'sche Erziehungsanstalt, wo nur zuchtstrenge, aber liebevolle Zucht und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können. Er lebte sehr schwer unter dem lieblosen Zwang und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können.

1. April 1815 wurde ihm als zweiter Sohn Otto v. Bismarck geboren. Mit sechs Jahren kam der Knabe nach Berlin in die Plamann'sche Erziehungsanstalt, wo nur zuchtstrenge, aber liebevolle Zucht und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können. Er lebte sehr schwer unter dem lieblosen Zwang und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können.

1. April 1815 wurde ihm als zweiter Sohn Otto v. Bismarck geboren. Mit sechs Jahren kam der Knabe nach Berlin in die Plamann'sche Erziehungsanstalt, wo nur zuchtstrenge, aber liebevolle Zucht und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können. Er lebte sehr schwer unter dem lieblosen Zwang und hat nie ohne Bitterkeit von diesen Jahren sprechen können.

